



Peter Grisebach (li. und re.) rahmt die Neuen bei der Begrüßung in Flensburg und Rendsburg ein: Maren Leipholz, Generalmusikdirektor Kimbo Ishii, Rebecca Gärtner, Roger Krebs, Riho Otsu, Evaldo Melo, Laura Stein, Ralf Paul Knäpper, Mirea Mauriello, Vinicius Meeres da Silva, Evgeny Gorbachev in Flensburg. Sophie Schedukat, Sandra-Christina Mentzer, Anas Ibrahim, Frerike Nagels, Jasper Mess, Lucie Gieseler und Beatrice Boca in Rendsburg (von links nach rechts).
FOTOS: MÖLLER/SCHULTE

Mit Wehmut in die letzte Spielzeit

Gestern stellte der Landestheater-Intendant die neuen Mitarbeiter vor – und äußerte sich zu den Streitigkeiten vor der Sommerpause

Von Martin Schulte

FLensburg/REndsbuRg

Die Spannung war spürbar, als Landestheater-Intendant Peter Grisebach gestern erstmals nach der Sommerpause vor seine versammelten Mitarbeiter trat.

Die Begrüßung der neuen Ensemblemitglieder in den Sparten Musiktheater in Flensburg und Schauspiel in Rendsburg sind normalerweise fröhliche, kurze Wiedersehensfeiern vor der neuen Spielzeit, ein erstes Beschnuppern der Neuen (die

oft schon als Freie am Haus zu Gast waren) und eine gemeinsame Einstimmung auf die bevorstehende Spielzeit.

Gestern aber war es eine besondere Konstellation, nicht nur wegen eines überraschenden Todesfalls in der Theaterverwaltung, sondern weil es der Aufgalopp für die letzte Spielzeit der alten Intendanz war.

Der bevorstehende Wechsel der Theaterleitung hatte bekanntlich schon vor der Sommerpause einen großen Schatten geworfen – mit der öffentlichen Kritik des Ensembles am

designierten Schauspielregisseur, der am Ende von seinem Amt zurücktrat. Grisebach erwähnte diese unschöne Geschichte, die ihn vernehmlich genervt hatte, gestern bei der Ensemble-Begrüßung nur kurz: „Die Irritationen über die Nominierung des neuen Schauspielregisseurs haben das Ende der vergangenen Spielzeit überschattet. Ich hoffe inständig, dass dies ein einmaliger Vorgang bleibt und wir uns voll und ganz auf das letzte Kapitel unserer Theatergeschichte konzentrieren können.“

Dieses letzte Kapitel will das Leitungsteam um Grisebach unter dem Leitspruch „Weiter geht’s“ so glanzvoll wie möglich gestalten.

Das ambitionierte Programm für die Spielzeit 2019/2020, die am 30. August mit der Adaption von Fatih Akins Hamburg-Film „Soul Kitchen“ in Flensburg eröffnet wird, belegt die Ansprüche des Landestheaters für die letzte Spielzeit unter der alten Leitung. Grisebach erinnerte seine Mitarbeiter an seine erste Ansprache vor zehn Jahren: Er

habe Herzklopfen gehabt, weil er einen guten ersten Eindruck hinterlassen wollte. „Heute ist das Herzklopfen wieder da: es ist die letzte Begrüßung in meiner Amtszeit, und der Druck ist eigentlich noch größer, denn das was man beim letzten Mal falsch macht, kann man beim nächsten Mal nicht besser machen, weil es einfach kein nächstes Mal gibt.“ Die Melancholie war schon ein bisschen spürbar, und es ist davon auszugehen, dass sie nicht weniger werden wird in den kommenden Monaten.